

Störanfälligen Triebschnee beachten



1700 m

Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Mitte, Berchtesgadener Alpen, Werdenfelser Alpen



1700 m

Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge



Lawinprobleme



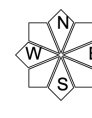
Neuschnee Triebschnee Altschnee Nassschnee Gleitschnee Günstig

Gefahrenstufen



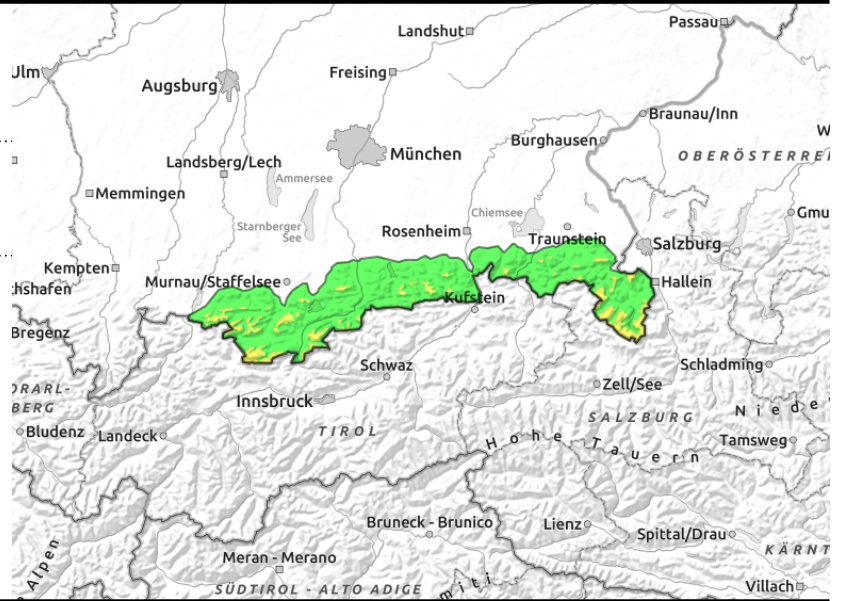
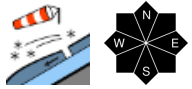
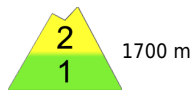
1 gering 2 mäßig 3 erheblich 4 groß 5 sehr groß

Exposition



06.01.2022

Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Mitte, Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen



Tribschnee störanfällig; in tieferen Lagen liegt nur wenig Neuschnee auf dem nassen Boden

Die Lawinengefahr ist oberhalb ca. 1700 m erheblich, darunter gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Kleinere Schneebrettlawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch das Gewicht eines einzelnen Skifahrers, ausgelöst werden. Gefahrenstellen gibt es vor allem oberhalb von ca. 1700 m im kammnahen Steilgelände aller Expositionen, in frisch eingewehten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten. Je höher man kommt, desto mehr Gefahrenstellen gibt es und desto größer können Lawinen werden. Die Tribschneepakete werden laufend von neuem Schnee überdeckt und sind daher auch für Geübte nur schwer zu erkennen.

Schneedeckenaufbau

In Summe fallen am Mittwoch und Donnerstag verbreitet 20 bis 30 Zentimeter Neuschnee, der von starkem Wind verfrachtet wird. In höheren Lagen ist die Verbindung des Tribschnees mit der verharschten und teilweise eisigen Altschneeoberfläche schlecht. Stellenweise sind störanfällige Zwischenschichten im Tribschnee eingelagert. Das Altschneefundament ist stabil. Unterhalb ca. 1700 m ist die Bindung mit der nassen Altschneeoberfläche gut. In tieferen Lagen liegt der Neuschnee vielerorts auf dem nassen Boden.

Tendenz

Die Lawinengefahr wird sich auch am Freitag nicht wesentlich ändern.

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

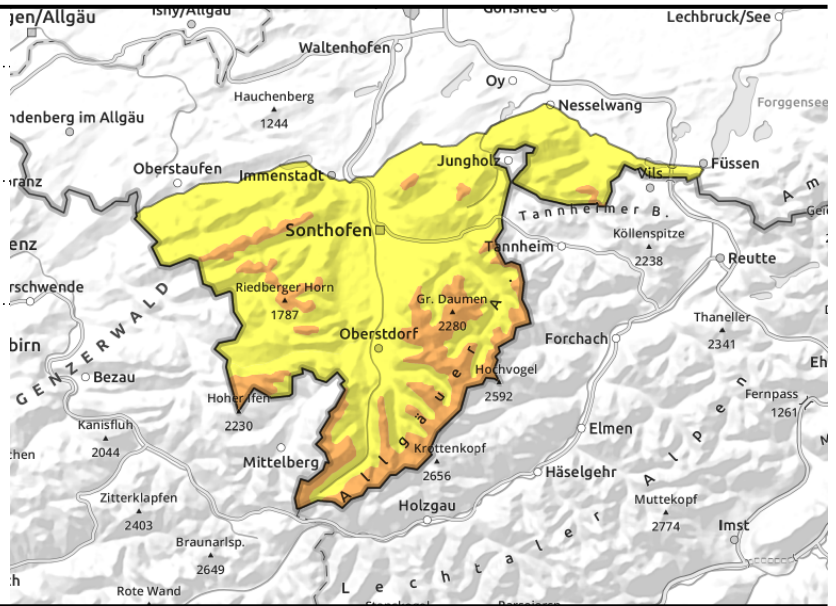
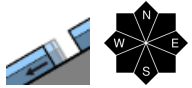
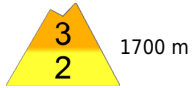
sehr groß

Exposition



06.01.2022

Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge



Frischer, störanfälliger Triebsschnee

Die Lawinengefahr ist oberhalb ca. 1700 m erheblich, darunter mäßig. Das Hauptproblem ist der Neuschnee, der von starkem Wind verfrachtet wird. Kleine und mittelgroße Schneebrettlawinen können schon durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch das Gewicht eines einzelnen Skifahrers, ausgelöst werden. Viele Gefahrenstellen gibt es im kammnahen Steilgelände aller Expositionen, in eingewehten Rinnen und Mulden sowie unterhalb von Geländekanten. Je höher man kommt, desto mehr Gefahrenstellen gibt es und desto größer können Lawinen werden. Triebsschneepakete werden laufend von neuem Schnee überdeckt und sind daher auch für Geübte nur schwer zu erkennen. Aus felsdurchsetztem Steilgelände ist zudem mit Selbstauslösungen mittelgroßer Lockerschneelawinen zu rechnen. Daneben besteht weiter die Gefahr vereinzelter, mittelgroßer Gleitschneelawinen an steilen, noch nicht entladenen Wiesenhängen und im lückigen Bergwald.

Schneedeckenaufbau

In Summe fallen am Mittwoch und Donnerstag verbreitet 30 bis 50 Zentimeter Neuschnee, der von starkem Wind verfrachtet wird. In höheren Lagen ist die Verbindung des Triebsschnees mit der verharschten und teilweise eisigen Altschneeoberfläche schlecht. Unterhalb ca. 1700 m ist die Bindung mit der nassen Altschneeoberfläche gut. Stellenweise sind störanfällige Zwischenschichten im Triebsschnee eingelagert. Das Altschneefundament ist stabil. In tieferen Lagen liegt der Neuschnee vielerorts auf dem nassen Boden.

Tendenz

Die Lawinengefahr wird sich auch am Freitag nicht wesentlich ändern.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

